

Mit anpacken und seine Meinung äußern

Bei der Veranstaltung „Was geht?!“ im Eurogress können Schüler Politik hautnah erleben. Workshops, Planspiele und Vorträge.

VON ROBERT BAUMANN

Aachen. Mitreden, sich einmischen, Vorschläge machen, und einmal den Politikern so richtig die Meinung sagen. Das alles ist für Jugendliche am Freitag, 15. Juni, im Eurogress möglich. Bei der Veranstaltung „Was geht?!“, einer Werkstatt für Jugendbeteiligung und Jugendpolitik, können Schüler ab der neunten Klasse an Workshops, Planspielen, Vorträgen und Debatten teilnehmen. „Wir wollen Jugendliche zwischen 14 und 19 Jahren zu gesellschaftlichem Engagement motivieren und ihnen eine Diskussionsplattform bieten. Dabei soll es nicht ausschließlich um Politik gehen. Wir wollen die

„Die Politik bietet häufig zu unattraktive Formate für Jugendliche, die ein Bedürfnis haben, sich zu äußern.“

CORA HERWARTZ
STÄDTEREGION AACHEN

Jugendlichen in ihrer Welt mit ihren Interessen erreichen“, erklärt Steffen Mingenbach vom Bildungsbüro der Städteregion Aachen. Gemeinsam mit seiner Kollegin Cora Herwartz organisiert er die Veranstaltung, die von unserer Zeitung als Medienpartner unterstützt wird und im letzten Jahr Premiere feierte.

800 Plätze in zwölf Workshops

Zwölf Workshops mit insgesamt rund 800 Plätzen werden bei „Was geht?!“ angeboten, in denen jeweils ein bestimmtes Thema vertieft werden soll (siehe Infospalte rechts). Die Inhalte der 90- bis 150-minütigen Workshops sind vielfältig: Infos über die Gefahren der rechten Szene in der Region Aachen, Medienkompetenz im Internet, Gewalt in der Schule oder der internationale Handel. „Die Jugendlichen in der Städteregion Aachen sollen die Vielfalt möglicher Beteiligungsformen in Politik und Gesellschaft aufgezeigt bekommen und vor Ort spontan in den verschiedenen Formaten mitwirken können. Die



In Schüler- und Jugendparlamenten äußern junge Menschen ihre Meinung zu politischen Themen. Auch bei der Veranstaltung „Was geht?!“ der Städteregion im Eurogress Aachen können sich Schüler über Möglichkeiten von politischem und gesellschaftlichem Engagement informieren. Wohlge- merkt: auch ohne Anzug und Krawatte.

Politik bietet häufig zu unattraktive Formate für Jugendliche, die ein Bedürfnis haben, sich zu äußern“, sagt Herwartz.

Vor allem Planspiele seien bei

den jungen Leuten sehr beliebt und daher ein fester Bestandteil der Veranstaltung. So wird zum Beispiel im Workshop „Rüsseldorf“ Kommunalpolitik greifbar gemacht. In dem fiktiven Planspiel geht es um eine Villa, die zu einem Jugendheim umfunktioniert wer-

Sind für die Organisation von „Was geht?!“ zuständig: Cora Herwartz und Steffen Mingenbach vom Bildungsbüro der Städteregion Aachen. Foto: Robert Baumann



THEMENCHECK: JUGENDLICHE UND POLITIK

Von jungen Menschen lernen

Aachen. Bei „Was geht?!“ können die Jugendlichen mit Entscheidungsträgern diskutieren. Wir haben drei Politiker im Vorfeld der Veranstaltung befragt.

Ⓐ Wie wichtig ist es, dass sich Jugendliche für Politik interessieren oder sogar selber aktiv sind?



▶ **MANFRED EIS**
Bürgermeister
Gemeinde Roetgen

Ⓐ Junge Menschen sollen sich in die Politik einmischen und ihre Bedürfnisse äußern. Wir Älteren bilden uns oft ein, wir wüssten alles. Ein Dialog mit jungen Menschen kann sehr fruchtbar sein.

Ⓑ Viele Jugendliche sprechen mich auf der Straße an und haben Fragen zu konkreten Problemen. Und im April hatten wir unseren jährlich stattfindenden Ausbildungstag, bei dem sich Betriebe Schülern vorstellen.

Ⓒ Wir hatten vor Jahren ein Jugendparlament in Roetgen. Das hat aber nicht lange funktioniert, die Resonanz war zu gering. Ich gehe viel in Vereine und suche dort den Dialog mit den jungen Leuten.



▶ **MARGRETHE SCHMEER**
Bürgermeisterin Stadt
Aachen

Ⓐ Das ist grundsätzlich sehr wichtig. Wir müssen die Politikverdrossenheit, die es bei vielen Jugendlichen gibt, sehr ernst nehmen.

Ⓑ Bis vor zwei Jahren noch intensiv, weil ich an der FH Vorlesungen und Übungen für angehende Betriebswirte gehalten habe. Das war hochinteressant, weil man die Hand am Puls der Zeit hat und merkt, wie die jungen Menschen ticken.

Ⓒ Da liegt noch einiges im Argen, und bei der CDU ist da eine Neubewertung angesagt. Wir müssen auf die Jugendlichen ideenreicher zugehen und uns medial erneuern. Nur so können wir unsere Botschaften vermitteln.



▶ **ARNO NELLES**
Stv. Bürgermeister
Stadt Würselen

Ⓐ Die Jugendlichen müssen ihren Interessen eine Stimme verleihen, sich einmischen und die Zukunft mitgestalten. Ich bin mit meinen 57 Jahren nicht mehr die Zukunft unserer Gesellschaft.

Ⓑ Vor kurzem hatten wir mit Schülern eine Diskussion zum Thema Gesamtschule. Ich wünsche mir noch mehr Kontakt zu Jugendlichen, denn wir können viel von ihnen lernen.

Ⓒ Wir bieten in unserem Kulturbahnhof wöchentliche Treffen junger Menschen mit und ohne Handicap an. Es könnte aber mehr sein. Wir müssen die jungen Leute mit den Kommunikationsmitteln abholen, in denen sie aktiv sind.

den soll. Die Schüler nehmen verschiedene Standpunkte ein und müssen als Anwohner, Entscheidungsträger der Stadt oder betroffene Jugendliche Argumente für ihre Position finden. „Die Schüler sollen erleben, wie Demokratie in einer Kommune funktioniert“, erklärt Herwartz.

Simulierte Pressekonferenz

In einem anderen Workshop wird eine Pressekonferenz eines Chemiekonzerns simuliert. Thema: ein Umweltskandal in der Städteregion. In dem Rollenspiel werden die Jugendlichen als Vertreter des Konzerns die Pressekonferenz leiten. Andere Jugendliche schlüpfen in die Rolle von Journalisten, die anschließend einen Artikel für eine Lokal-, Wirtschafts- oder Boulevardzeitung verfassen.

Neben rein politischen Workshops stehen auch Formate mit kulturellem Schwerpunkt auf dem Programm. Bei „Rap4Respect“ beispielsweise müssen die Teilnehmer kreativ sein und einen Rap mit politischem Inhalt schreiben. „Wir haben im Vergleich zum vergangenen Jahr die Anzahl der Vorträge deutlich reduziert. Dafür haben wir mehr Formate, bei denen die Jugendlichen selbst mit anpacken und gestalten können. Wenn man den Jugendlichen einen Raum für ihre Kreativität bietet, werden sie auch aktiv“, erklärt Mingenbach.

Auf einem „Markt der Möglichkeiten“ können sich die Teilnehmer zusätzlich über bestehende Projekte in der Städteregion informieren und sich mit Vereinen, Stif-

tungen, Jugendparteien und vielen weiteren Organisationen austauschen. Mehrere Bürgermeister und weitere Entscheidungsträger aus der Region stehen den Jugendlichen für Gespräche zur Verfügung (siehe Themencheck).

Die Ergebnisse der einzelnen Workshops werden gegen Mittag in der „Arena“ vorgestellt und diskutiert. Dort besteht für die Jugendlichen die Möglichkeit, Politikern Fragen zu stellen. Fest zugesagt haben bereits die Europaabgeordnete Sabine Verheyen (CDU)

„Die Schüler sollen erleben, wie Demokratie in einer Kommune funktioniert.“

CORA HERWARTZ
STÄDTEREGION AACHEN

und Jürgen Klute (Die Linke). Zusätzlich haben sich mehrere Mitglieder des Bundestages angekündigt.

Ergebnisse werden gebündelt

Die Ergebnisse der gesamten Veranstaltung „Was geht?!“ sollen in das Produkt „Das geht“ fließen. Darin sollen Lob, Kritik und Forderungen der Teilnehmer festgehalten werden. „Die Nachhaltigkeit der Veranstaltung ist uns sehr wichtig. Wir wollen die Vorschläge und Ideen der Jugendlichen festhalten und an die entsprechenden politischen Entscheidungsstellen weiterleiten“, sagt Mingenbach. „Die Jugendlichen sollen sehen, was genau umgesetzt wird und was eben nicht.“



Mit Politikern ins Gespräch kommen und sich einmischen. Das ist für Jugendliche bei „Was geht?!“ im Eurogress möglich. Neben Workshops ist auch der Markt der Möglichkeiten sehr beliebt. Foto: Städteregion Aachen

INFOS ZU „WAS GEHT“

▶ „Was geht?!“ ist eine Veranstaltung für Jugendliche ab der 9. Klasse, bei der sie sich informieren können, wie und wo politisches Mitmischen und gesellschaftliches Engagement möglich ist. Die Werkstatt für Jugendbeteiligung und Jugendpolitik im Eurogress Aachen am Freitag, 15. Juni, geht von 8 bis 15 Uhr. Einlass ist um 7.30 Uhr.

▶ Nach der offiziellen Begrüßung um 8 Uhr, geht es ab 9 Uhr in die Workshops. Ab 11 Uhr kann man beim „Markt der Möglichkeiten“ rund zwei Stunden lang mit Politikern aus den zehn Kommunen der Städteregion Aachen diskutieren. Von 13 bis 15 Uhr werden die Ergebnisse in der „Arena“ diskutiert.

▶ Die zwölf Workshops (WS) im Überblick:

WS 1: Aktiv gegen Rechts: Infos über die rechte Szene in der Region Aachen. Der Journalist Michael Klarmann hat über Jahre zur regionalen Szene recherchiert und informiert über die Strukturen von NPD und „Kameradschaften“, über rechte Jugendkultur, Rechtsrock und das Phänomen der „Autonomen Nationalisten“.

WS 2: Globupoly – Planspiel mit Petra Röllicke, BinE e.V. Misch mit im internationalen Handel! Führt euer Land zu wirtschaftlichem Erfolg, indem ihr Produkte für den Weltmarkt herstellt und sie dort anbietet.

WS 3: Rap4Respect – Rap-Workshop mit Amin Saleh. Ob Krieg, Gleichberechtigung der Rassen, Kapitalismus: Es gibt kaum ein Thema, das HipHop noch nicht in einem politischen Rap verarbeitet hat.

WS 4: Du und das Netz – Medienkompetenz und Beteiligung im Internet. Mit Georg Helmes, regio IT, und jungen Politiker/innen. Es gibt Informationen zu Rechten an Bildern, Downloads und Gefahren und Fallen beim Kauf im Internet.

WS 5: Deine Zukunft im Blick – Szenarien – Wie sehen dein Leben und deine Stadt in 2035 aus? Mit Klaus Dösch und Kathrin Sachsen, Aachener Stiftung Kathy Beys.

WS 6: Poetry Slam! Mit deiner Stimme und deinen Texten kreativ etwas verändern. Mit dem jungen Slammer Thomas Zejewski.

WS 7: Zieh' an den Fäden der Medienmacht! Du gehörst zur Presse und schreibst die Nachrichten. Mit Andreas Düspohl und Pia vom Dorp, Internationales Zeitungsmuseum Aachen.

WS 8: International Involvement – Information and best practice on how to engage politically on European basis. With members of Europe Direct Aachen, members of the European Youth Parliament Germany and Nina Schmidt, Jugend in Aktion.

WS 9: Rüsseldorf – Sag an, was im Rüsseldorfer Kiez abgehen soll. Kommunalpolitisches Planspiel mit Susanne-Verena Schwarz und Achim Böttcher, Bundeszentrale für politische Bildung.

WS 10: „Was geht?!“ – Die Jugend ist faul. Unpolitisch. Aggressiv. Vorurteile oder Wahrheit? Interaktiver Vortrag mit Inga Borchard, Sinus-Akademie.

WS 11: Making the difference – Opfer oder Held? – Szenarien zum Verhältnis von Jugend und Politik. Mit Sascha Meinert, Institut für prospektive Analysen e.V.

WS 12: Schlagabtausch – Die gewaltfreie Schule! Was tun gegen Gewalt in der Schule? Eure Vorschläge sind gefragt! Mit Anne Hennes, Larissa Köttgen, Julia Kistemann und Nadine Hermanns.

▶ **Anmeldungen** zu den verschiedenen Workshops sind ab sofort und noch bis zum 6. Juni im Internet unter www.staedteregion-aachen.de/wasgeht möglich. Dort können ein favorisierter Workshop und zwei Alternativwünsche angegeben werden. Weitere Informationen gibt es beim Bildungsbüro der Städteregion Aachen unter bildungsbuero@staedteregion-aachen.de oder per Telefon unter 0241/519 843 25.